



Technische Universität Dresden, 01062 Dresden



Was wissen die Deutschen über aktuelle Nachrichten und woher wissen sie es? Ergebnisse eines DFG-Projekts zur Nutzung und Qualität von Nachrichtenmedien im Altersvergleich

Dresden, 09. August 2012. Ein Forschungsprojekt am Institut für Kommunikationswissenschaft der TU Dresden unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Donsbach zeigt ein geringes Wissen insbesondere der jungen Deutschen über aktuelle Ereignisse und relativiert die Bedeutung des Internets für Nachrichten. Sie zeigt auch, dass Blogger keine vergleichbare Qualität zu professionellem Journalismus, sei es in traditionellen Medien oder im Internet, liefern.

ZUR METHODE Ein innovativer Mehr-Methoden-Ansatz

Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierte Studie basiert auf einer Verknüpfung von Umfragen und Inhaltsanalysen. In tagesaktuellen **Repräsentativbefragungen** wurden von April bis Juni 2010 insgesamt je 600 Jugendliche (14–17 Jahre), junge Erwachsene (18–29 Jahre) und Erwachsene (30+) befragt. In den Umfragen ging es um das Nachrichtenwissen zu den jeweils zwei wichtigsten Nachrichten des Vortages und die genauen Informationsquellen, in denen sich die Befragten über die Nachrichtenergebnisse informiert hatten. Eine **quantitative Inhaltsanalyse** untersuchte die inhaltliche Qualität der von den Befragten angegebenen Nachrichtenquellen (N=671) sowie einer Stichprobe von regionalen und überregionalen Medien professionell-journalistischer¹, semi-professioneller² und nicht-professioneller³ Art (N=2.431). Bei der Inhaltsanalyse ging es um Merkmale wie *Recherchetiefe, Objektivität, Ausgewogenheit* und *Verständlichkeit*.

¹ Einbezogen wurden die drei auflagenstärksten überregionalen Tageszeitungen (BILD, Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung) sowie die pro Nielsen-Gebiet auflagenstärkste regionale Tageszeitung (Hannoversche Allgemeine Zeitung, Westdeutsche Allgemeine Zeitung, Südwest-Presse, Die Rheinpfalz, Augsburg Allgemeine Zeitung, Mitteldeutsche Zeitung, Freie Presse), die Hauptnachrichtensendungen der reichweitenstärksten bundesweiten Vollprogramme und Nachrichtensender (ARD, ZDF, RTL; Sat.1, ProSieben, N24, n-tv), die Acht-Uhr-Nachrichten der beiden reichweitenstärksten bundesweit ausgestrahlten öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunkprogramme (Deutschlandfunk, RTL Radio) und Regionalsender (Antenne Bayern, SWR3) sowie die laut AGOF reichweitenstärksten professionellen Online-Medien (Bild.de, Spiegel Online, RTL.de, n-24.de, Welt.de, Focus Online, sueddeutsche.de, Stern.de, RP Online, abendblatt.de).

² Einbezogen wurden die nach AGOF reichweitenstärksten Internetportale mit Nachrichtenangebot (T-Online, web.de, Yahoo Deutschland, MSN, freenet.de).

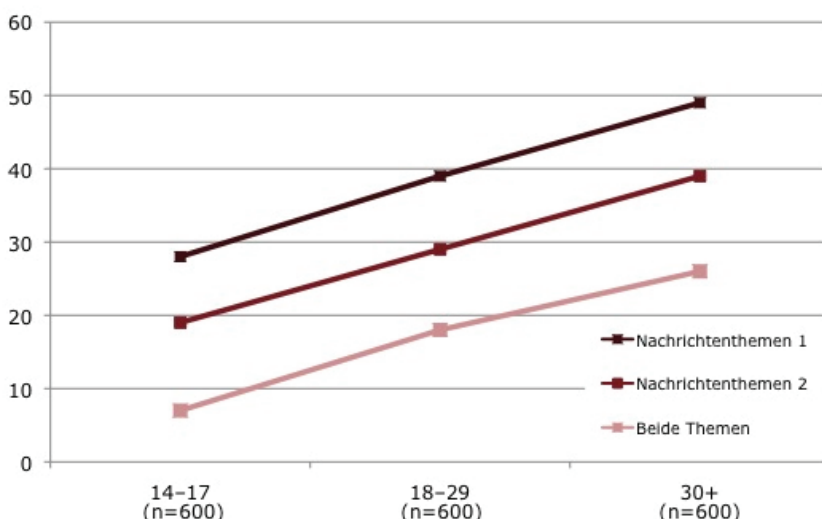
³ Da bei Weblogs keine zu professionellen und semi-professionellen Medien vergleichbaren Reichweitzahlen vorliegen, wurden für jedes Nachrichtenthema täglich Stichworte als Zugriffskriterien festgelegt und auf dieser Basis die bei wikio.de maximal zehn meistverlinkten Blogs aufgenommen.

Die Festlegung der zwei wichtigsten aktuellen Nachrichtenereignisse beruhte auf den täglichen Einschätzungen eines Expertengremiums, das aus drei Top-Journalisten, drei Politikwissenschaftlern, drei Kommunikationswissenschaftlern und einem Mitarbeiter eines Meinungsforschungsinstituts bestand. Nachdem das Gremium jeden Tag über die beiden wichtigsten gesellschaftlichen Ereignisse des Vortages abgestimmt hatte, entwickelten die Projektmitarbeiter für jedes gewählte Nachrichtenereignis aktuelle Wissensfragen, die den Befragten vorgelegt wurden.

KERNBEFUNDE **Das Dilemma der jungen Generation: Geringes Nachrichtenwissen trotz hoher Qualität der Nachrichtenquellen**

Nur jeder zweite Deutsche gab an, von den beiden jeweils wichtigsten Nachrichtenereignissen des Vortages **gehört** zu haben. Dabei interessierten sich die jungen Altersgruppen deutlich weniger für die aktuelle Nachrichtenlage als die erwachsenen Befragten: Nur 39 Prozent der Jugendlichen und 50 Prozent der jungen Erwachsenen haben von beiden Nachrichtenergebnissen gehört.

Abb. 1: Welcher Anteil der Bevölkerung hat sich über die zwei wichtigsten Nachrichtenthemen des Vortages informiert? (Angaben in %)



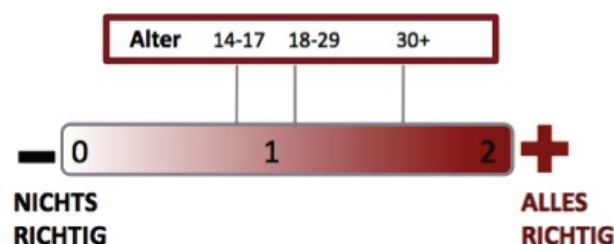
Demgegenüber gaben immerhin 66 Prozent der Erwachsenen an, von beiden Ereignissen Kenntnis zu haben.

Auch das Informationsinteresse lag in der jungen Generation deutlich niedriger als bei den Erwachsenen. Während sich nur sieben Prozent der 14- bis 17-Jährigen aktiv über die jeweiligen Themen **informiert** hatten, waren es unter den Erwachsenen immerhin 26 Prozent (siehe Abb. 1).

Über alle Altersgruppen hinweg diente dabei das **Fernsehen als primäre Informationsquelle**. Neue Medien spielten in allen Altersgruppen eine untergeordnete Rolle. So gaben nur acht Prozent der Erwachsenen, aber auch nur zehn Prozent der Jugendlichen und 18 Prozent der jungen Erwachsenen an, das Internet als Informationsquelle genutzt zu haben. Offline wie online sind es allen voran die professionellen Quellen, aus denen Bürger ihre Informationen beziehen. Social Media wie Facebook oder Twitter sind kaum von Bedeutung. Selbst unter jenen Jugendlichen, die sich online über die Nachrichtenereignisse informierten, gaben nur 13 Prozent soziale Netzwerke und nur zwei Prozent Blogs als Quellen an.

Die **Wissensfragen** zu den Nachrichtenereignissen konnte die junge Generation deutlich seltener richtig beantworten als die älteren Befragten. Jugendliche und

Abb. 2: Durchschnittliches ereignisbezogenes Nachrichtenwissen: Richtige Antworten von 0 bis 2 (Basis: Gesamtbevölkerung)



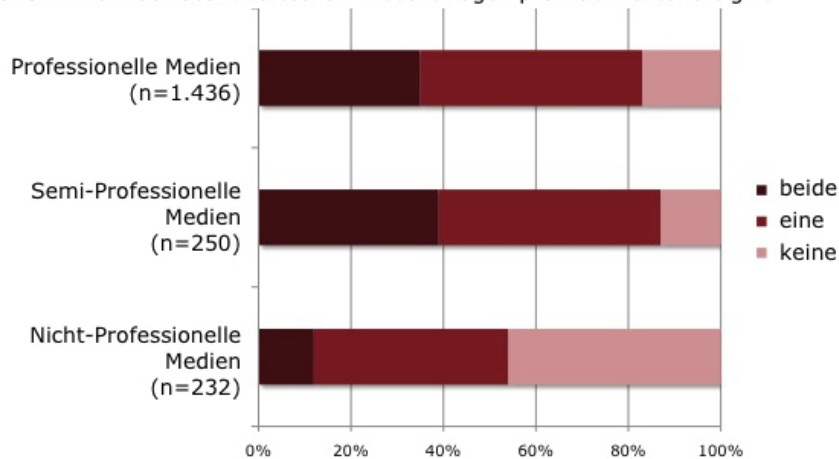
junge Erwachsene schnitten dabei nicht nur hinsichtlich ihres Hintergrundwissens schlechter ab als Erwachsene, sondern auch hinsichtlich spezifischer Fragen zu den konkreten Nachrichtenereignissen (siehe Abb. 2).

Informieren sich Jugendliche über das aktuelle Nachrichtengeschehen, so nutzen sie dafür Quellen, die eine eher **höhere Informationsqualität** bieten. Die Qualität der von Jugendlichen genutzten Quellen übersteigt dabei sogar die durchschnittliche Qualität professioneller Medien: Sie weisen neben einer höheren Recherchetiefe auch eine höhere Objektivität sowie Ausgewogenheit auf und sind seltener durch Merkmale des Boulevardjournalismus gekennzeichnet als der professionelle Medienquerschnitt.

Innerhalb des repräsentativen Querschnitts professioneller Quellen wiederum ist die **Qualität der Inhalte stark vom jeweiligen Medium abhängig**. Die klassische Tageszeitung und das Radio bilden dabei die beiden Pole der Nachrichtenqualität. Die Tageszeitung liefert die meisten Informationen zu den Top-Ereignissen, berichtet am objektivsten über das Geschehen und bezieht vielfältige Perspektiven ein, zeigt aber auch gleichzeitig einen hohen Grad an Boulevardisierung. Demgegenüber weisen Radionachrichten eine sehr geringe Boulevardisierung auf, liefern aber auch am wenigsten Wissen zu den Ereignissen und stellen das Geschehen seltener ausgewogen und objektiv dar.

Während sich damit zwischen den einzelnen Medientypen im traditionellen Medienbereich sichtbare Unterschiede zeigen, spielt es für die Nachrichtenqualität kaum eine Rolle, ob professionelle Nachrichten **offline oder online** veröffentlicht werden. So weisen professionelle Online-Angebote ähnlich zum Querschnitt traditioneller Medien generell einen relativ hohen Grad an nachrichtenspezifischer Wissensvermittlung und Objektivität auf. Selbst semi-professionelle Nachrichtenangebote im Internet wie die Informationsseiten bei T-Online oder Google unterscheiden sich kaum von professionellen Online-Quellen und damit auch kaum

Abb. 3: Anzahl der beantwortbaren Wissensfragen pro Nachrichtenereignis



von traditioneller Offline-Berichterstattung.

Im Gegensatz dazu liegt die Qualität nicht-professioneller Medien (Blogs) deutlich hinter der Berichterstattung professioneller und semi-professioneller Anbieter zurück. Insbesondere im Hinblick auf die nachrichtenspezifische Wissensvermittlung, die Objektivität sowie die Ausgewogenheit der Darstellung **liefern Blogs von allen untersuchten Quellen die geringste Nachrichtenqualität**. War es etwa auf der Grundlage der Blog-Berichterstattung in 50 Prozent der Fälle nicht möglich, auch nur eine der beiden Wissensfragen pro Nachrichtenereignis zu beantworten, ermöglichten acht von zehn professionellen und sogar fast neun von zehn semi-professionellen Angeboten die Beantwortung mindestens einer der beiden Wissensfragen (siehe Abb. 3).

liefern Blogs von allen untersuchten Quellen die geringste Nachrichtenqualität. War es etwa auf der Grundlage der Blog-Berichterstattung in 50 Prozent der Fälle nicht möglich, auch nur eine der beiden Wissensfragen pro Nachrichtenereignis zu beantworten, ermöglichten acht von zehn professionellen und sogar fast neun von zehn semi-professionellen Angeboten die Beantwortung mindestens einer der beiden Wissensfragen (siehe Abb. 3).

Zusammenfassend lassen die Ergebnisse erkennen, dass professionelle Medien – ob online oder außerhalb des Internets – eine deutlich höhere Nachrichtenqualität aufweisen und über Generationen hinweg deutlich häufiger genutzt werden als nicht-professionelle Informationsquellen. Will man sich über das aktuelle politische Geschehen auf dem Laufenden halten, so greift man – ob jung oder alt – in erster Linie auf professionelle Informationsquellen zurück. Mit Blick auf das generell nachlassende Nachrichteninteresse in der jungen Generation werden Nachrichtenmedien aber immer häufiger vor die Herausforderung gestellt, **Jugendliche überhaupt erst einmal erreichen zu müssen, bevor sie ihre Inhalte transportieren können.**

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Wolfgang Donsbach

Telefon: 0351 463-33533

E-Mail: wolfgang.donsbach@tu-dresden.de